

EDICT

WEGEN ABSCHAFFUNG

der schädlichen Gewohnheit

Des Jährlichen

MAYEN-SETZENS,

im Hertzogthum Geldern,

gegen

den 1^{ten} May und gegen Pfingsten.

so wohl

vor den Thüren, als in den Kirchen, Häusern und Sonsten.

De Dato Berlin den 3. October. 1747.



G E L D E R N

Gedruckt bey denen Königl. Preußlichen Privilegirten Buchdrückern H. und F. Korsten.



Ir FRIDERICH, von
Gottes gnaden König in
Preußen, Marggraff zu Branden-
burg, des Heil. Römischen Reichs
ertz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer
ner Printz von Oranien, Neufchatel und Vallen-
gin, wie auch der Graffschafft Glatz, in Geldern
zu Magdeburg, Olevé, Jülich, Berge, Stettin,
Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Meck-
lenburg und Croffen Hertzog, Burggraff zu
Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Ca-
min, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Ost-Fries-
land und Moers, Graff zu Hohenzollern, Rup-
pin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein,
Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Bühren und
Lehrdam, Herr zu Ravenstein, der Lande Ro-
stock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay
und Breda. &c. &c.

THun kund und fügen hiermit zu wissen; was masfen
bey Uns allerunterthänigst angezeigt worden, das,
da der bisherigen Gewohnheit nach alle jahre gegen den 1.
Maji, und gegen Pfingsten, so dann bey denen so genandten
Kirch messen viele tausend in dem besten Wachstum stehenbe
junge Bircken unnöhtiger weise abgehauen, und den Leüthen
vor den Thüren so wohl, als auch in die Kirchen, und an an-
dern Orthen, wo alsdenn in Unserm Hertzogthum Geldern
Procesiones gehen, gesetzet werden, dadurch dem Zuwachs
des jungen Holtzes ein nicht geringer Schade Zugefüget wor-
den; Wann Wir nun solchen den Forsten so wohl, als durch-
gehends denen Plantagen und Holtzgewächsen höchstschäd-
lichen mißbrauch, auf deren Conservation und Verbesferung
wir besonders Unser Augenmerck richten, nicht länger nach-
sehen, hingegen den Anwachs des jungen Holtzes überall ge-
schonet, und möglichst befördert wissen wollen:

Als setzen, ordnen und befehlen Wir hiermit, daß dieser Mißbrauch hinführo gäntzlich abgeschaffet und verbothen feyn soll. Wofern aber jemand dennoch diesem Verboth freventlich Zuwieder handeln solte; So soll er gleich den Holtz Dieben, nicht weniger die Käuffer und Verkäuffer solcher jungen Bircken, imgleichen diejenigen, welche sich deren vor den Thüren, wie auch in Kirchen, Häusern und sonsten zu bedienen Künfftighin unterstehen mögten, nach Proportion eines jeden Vermögens mit willkührlicher Geld Straffe, und falls sie dazu nicht vermögend, auch niedrigen und geringen standes sind, mit empfindlicher Leibes Straffe beleyet werden. Wannhero nicht nur Unsere Fiscäle und Forst Bediente, sondern auch in so weit Unsere Forsten dabey nicht interesiret alle und jede Beamte ihren pflichten nach darauf mit allem fleiß zu vigiliren haben, anbey jedermann, der dergleichen Contraventiones in Erfahrung bringen mögte, solche so fort gehörigen Orts zur gebührenden Bestraffung anzuzeigen hat. Damit nun dieses Unser Edict zu männiglicher Wissenschaft kommen und niemand sich mit der Unwissenheit entschuldigen könne, So soll dasselbe nicht allein in allen Städten, Flecken, Dörffern auch Galt-oder Wirths-Häusern öffentlich angehefftet sondern auch alljährlich den 1. April an gewöhnlichen Orthen nach verrichtetem Gottesdienst laut und deutlich abgelesen und bekannt gemacht, auch darüber unverbrüchlich gehalten werden. Uhrkündlich haben Wir dieses Edict höchst-eigenhändig unterschrieben, auch mit Unserm Königl. Insiegel bedrücken lassen. Gegeben zu Berlin den 3. October 1747.

FRIDERICH.



Viereck. Happe:



Emnach Seine Königliche Majestät
in Preussen, &c. Unser allergnädigster Herr allergnädigst befohlen
haben, das beygehendes *Feil wegen Abschaf-*

*fung des Meyen Lehens de dato Berlin den
3. Julius*

in Dero Hertzogthum Geldern gehörig Pub-
liciret, und zu jedermans Wissenschaft ge-
bracht werden solle: Als *ist* selbige in der

Herrlichkeit Blerjeh

forderfamst gewöhnlicher massen zu Publi-
ren, und zu affigiren. auch übrigens, das sol-
ches geschehen, innerhalb *acht* Tagen bey der
Königlichen Krieges-und Domainen-Commis-
sion zu dociren, und über die Observantz def-
selben steiff und fest zu halten. Signatum
Geldern den *28. Octobris. 1777*

W. Röcher, Secinar.

Grafenhart.